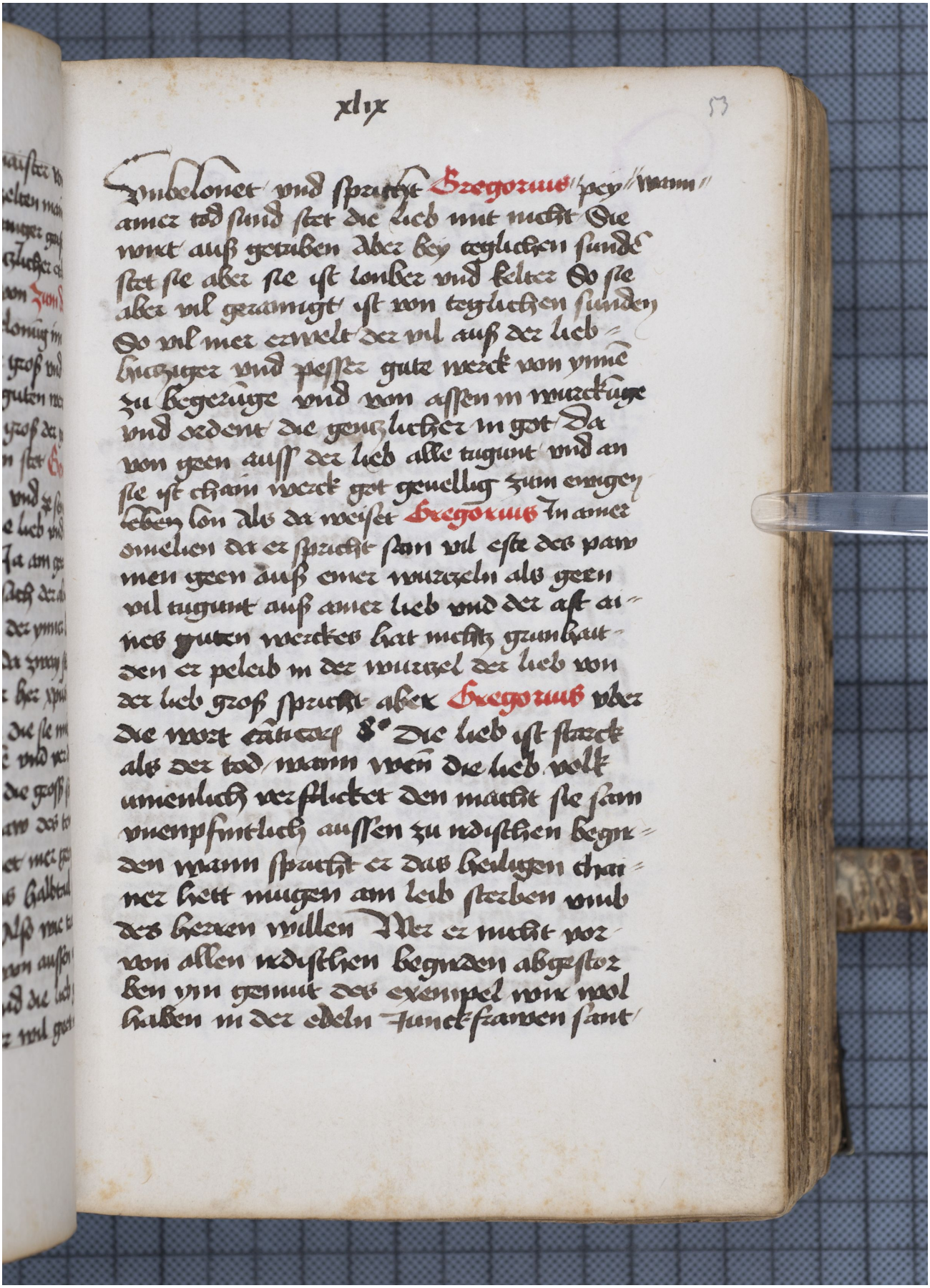
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=4848
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



Zubelonet vnd sprichet Gregorius pey mann
ainer tod sind stet die lieb nit mehr Die
wirt auß getriben aber bey teglichen sunde
stet sie aber sie ist lonber vnd kelter Do sie
aber vil gezamigt ist von teglichen sunden
Do vil mer erwelt der vil auß der lieb
hinzuger vnd pesser gute werck von ymme
zu begeruge vnd von assen in wurckunge
vnd ordent die genzlichen in got Da
von gren auss der lieb alle tugunt vnd an
sie ist eham werck got gewellig zum ewigen
leben lon als er weiset Gregorius In ainer
anelichen der er sprichet sam vil este des paw
men gren auß einer wurzeln als gren
vil tugunt auß ainer lieb vnd der ast ai
nes guten werckes hat mehr grunhaut
den er pelib in der wurzel der lieb von
der lieb groß sprichet aber Gregorius vber
die wort ecclesiast 8° Die lieb ist starck
als der tod mann wen die lieb welt
unenlich verflicket den mahet sie sam
unempfintlich aussen zu redischen begn
den mann sprichet er das heiligen chri
ner hett mugen am leib sterben vnd
des herren willen Wer er mehr wer
von allen redischen begnden abgestor
ben vnn gemut des exempel wir wol
haben in der edeln Junckfrawen sant